

AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL DES STADTRATES VON OLTEN

Vom 27. Januar 2025

Auftrag Florian Eberhard SP betr. «Sexuelle Gesundheit erhöhen 2.0 – Kostenlose Tests ermöglichen»

Vorstosstext

Der Stadtrat wird beauftragt, in einem zweijährigen Pilotprojekt ein Angebot sicherzustellen, mit dem in Olten Gratistest für sexuell übertragbare Infektionen für unter 25-Jährige und Personen mit tiefem Einkommen angeboten werden können.

Begründung

Dieser Auftrag schliesst an den am 23. März 2023 für erhebliche erklärten Prüfungsauftrag «Auftrag Luisa Segessenmann und Florian Eberhard (SP) betr. Sexuelle Gesundheit erhöhen»¹ an. Aufgrund der bereits dort beschriebenen Grundlagen bezüglich STIs und der aufgezeichneten Problematik wird hier aus Effizienzgründen auf eine erneute Ausführung verzichtet. Die dortigen Ausführungen sind in der Fusszeile verlinkt.

Der Prüfungsbericht des Stadtrats vom 8. Januar 2024 hat zwei mögliche Varianten aufgezeigt, wie ein Angebot aufgebaut werden kann. Für den Aufbau einer Teststelle wurde beim Kantonsspital Olten sowie der Fachstelle seges (sexuelle Gesundheit Aargau) Offerten eingeholt. Die Kosten würden sich auf CHF 35'000 bis CHF 40'000.-- im Jahr belaufen. Die Fachstelle seges geht von zwei Halbtagen pro Monat aus, an denen Testungen stattfinden, und müsste dazu Räumlichkeiten mieten. Im Kantonsspital Olten können STD-Testungen bereits heute durchgeführt werden, allerdings kostenpflichtig. Eine kostenlose oder subventionierte Testung könnte demnach dort mit entsprechenden finanziellen Mitteln umgesetzt werden. Angenommen wurden jeweils rund 100 bis 150 subventionierte bzw. kostenlose Tests pro Jahr. Die Lösung eines Angebots im Rahmen der bestehenden Strukturen im Kantonsspital erscheint auf den ersten Blick sinnvoller. Eine Festlegung des Anbieters wird im Vorstosstext aber bewusst vermieden, um die pragmatischste und kostengünstigste Lösung zu ermöglichen.

Verschiedene Votant:innen in der Ratsdebatte im Oltnen Parlament zum Prüfungsauftrag haben angemerkt, dass primär der Kanton für das entsprechende Leistungsfeld verantwortlich wäre und erst sekundär, falls der Kanton dem nicht nachkommt, die Stadt Olten verantwortlich wäre. Aus der Beantwortung der kleinen Anfrage (RRB 2023/1872) und dem Auftrag (RRB 2024/1540) sowie in Anbetracht der geplanten Sparmassnahmen wird deutlich ersichtlich, dass seitens Kantons in absehbarer Zeit keine Übernahme dieses Leistungsfeldes zu erwarten ist. Falls gewünscht, muss die EG Olten hier selbst aktiv werden, um die Verantwortung für die sexuelle Gesundheit junger Menschen und Menschen mit tiefem Einkommen wahrnehmen zu können.

In einem zweijährigen Pilotprojekt soll ein niederschwelliges, unkompliziertes Testangebot für unter 25-Jährige und Personen mit tiefem Einkommen umgesetzt und anschliessend ausgewertet werden. Eine mögliche Definition von «tiefem Einkommen» könnte anhand der Bezugsberechtigung einer Kulturlegi formuliert werden, wird aber dem Stadtrat offen gelassen.

Stadtrat Raphael Schär-Sommer beantwortet den Auftrag im Namen des Stadtrates wie folgt:

Es wurde mit den beiden seinerzeitigen Anbietern, also der Fachstelle seges (sexuelle Gesundheit Aargau) und dem Kantonsspital Olten Kontakt aufgenommen. Beide Anbieter wären bereit, innerhalb der seinerzeitigen Offerte ein Angebot für die Stadt Olten zu machen.

Der Stadtrat schliesst sich der Einschätzung des Auftraggebers an, dass sich der Kanton auf Grund der geschilderten Umstände nicht an einer Testung beteiligen würde. Das Sparprogramm und die zitierten RRB zeigen eine eindeutige Haltung. Mit dem vorliegenden Auftrag geht es demnach um einen Alleingang der Stadt Olten, bei welchem sich die Patientinnen und Patienten ausweisen müssten resp. ihren Wohnort nachweisen müssten. Ein anonymer Test wäre somit nicht möglich, da sonst auch Personen aus anderen Gemeinden subventioniert werden.

Der Stadtrat vertritt darum weiterhin die Haltung, dass es sich beim fraglichen Angebot um eine Aufgabe des Kantons handelt. Angesichts der knappen personellen und finanziellen Möglichkeiten der Stadt Olten erscheint ein Aufbau einer solchen Teststelle nicht prioritär. Daher empfiehlt der Stadtrat dem Gemeindeparlament, den Auftrag für nicht erheblich zu erklären.

Der Stadtschreiber

